

Zeitschrift:	Cahiers d'archéologie romande
Herausgeber:	Bibliothèque Historique Vaudoise
Band:	187 (2020)
Artikel:	"Moenia lata vide" : die römische Stadtmauer von Aventicum/Avenches (Kanton Waadt, Schweiz). Band 2, Grundlagen
Autor:	Flück, Matthias
Kapitel:	23: Abschnitt T VIII (T44-T50), Inv. SMRA 03.4450
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-917238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

23

ABSCHNITT T VIII (T44-T50), INV. SMRA 03.4450

23.1 BESCHREIBUNG

Der Abschnitt T VIII umfasst den West-Ost verlaufenden Bereich zwischen den Türmen T44 und T50. Dabei beruht das östliche Ende bei T50 auf der Rekonstruktion eines Mauerknicks am Schnittpunkt der Abschnitte T VIII und T IX. Dabei kommt ein 440 m langer Abschnitt zustande, der gegenüber dem vorangehenden Abschnitt T VII_3 am westlichen Ende um rund 23° gegen Nordosten abwinkelt. Am rekonstruierten Ostende ergeben die hypothetisch verlängerten Abschnitte T VIII und T IX einen innenliegenden, stumpfen Winkel von 160°, wobei der Abschnitt T IX gegenüber T VIII um ca. 20° gegen Nordosten abknickt. Mit T44 am westlichen Ende sind auf Abschnitt T VII drei Zwischentürme archäologisch belegt. Entsprechend der Zwischenräume der archäologisch nachgewiesenen Türme wurden zusätzliche Türme rekonstruiert. Zwischen den bekannten T44 und T46 beträgt der Abstand 145 m, zwischen den lokalisierten T46 und T48 146 m. Hier wurde jeweils ein zusätzlicher Turm (T45, T47) rekonstruiert, sodass sich die Intervalle zwischen den Türmen auf rund 72 m einregeln. Auch im lediglich hypothetisch mit rund 149 m Länge anzugebenden Intervall zwischen dem belegten T48 und dem rekonstruierten Ostende des Abschnittes bei T50 ist mit T49 mittig ein Turm rekonstruiert und das Intervall damit halbiert worden. Aus diesen Befunden und Rekonstruktionen ergeben sich für den Abschnitt T VIII die in ■ 911 aufgeführten Komponenten.

Das aktuelle Terrain liegt auf dem Abschnitt T VIII im Bereich von 500–505 m ü. M. Nach einem letzten, geringen Anstieg des Terrains am westlichen Ende von T VIII, verläuft das Terrain bis in das heutige Dorfzentrum von Donatyre flach ■ 912–914.

Code Museum Plus	Name	Neue Mauernummer
03.4445	Courtine entre T44 et T45	T44–T45_M1
03.0045	Tour 45 (T45)	T45_M1
03.4546	Courtine entre T45 et T46	T45–T46_M1
03.0046	Tour 46 (T46)	T46_M1
03.4647	Courtine entre T46 et T47	T46–T47_M1
03.0047	Tour 47 (T47)	T47_M1
03.4748	Courtine entre T47 et T48	T47–T48_M1
03.0048	Tour 48 (T48)	T48_M1
03.4849	Courtine entre T48 et T49	T48–T49_M1
03.0049	Tour 49 (T49)	T49_M1
03.4950	Courtine entre T49 et T50	T49–T50_M1
03.0050	Tour 50 (T50)	T50_M1

■ 911 Bauliche Komponenten des Abschnittes T VIII.

Die Bereiche ausserhalb der Stadtmauer fallen in die Flur *À la grosse Pierre*, jene innerhalb gehören zu *Derrrière le Mottey*, *Au Perte Lambert* und *La Vignette*³⁵⁹⁵. Möglicherweise deutet der Name *À la grosse Pierre* auf die obertägig deutlich sichtbaren Reste der Mauerkurtine hin, etwa auf den bis 5 m hoch erhaltenen Abschnitt von «*La Vignette A*» (T45–T46_M1).

23.2 KONSERVATORISCH-RESTAURATORISCHE BEURTEILUNG

In der aktuellen Klassifizierung des Erhaltungszustandes der Stadtmauer wird der Abschnitt T VIII mit den Werten 2, 3 und 4 klassifiziert³⁵⁹⁶. Diese Klassifizierung widerspiegelt den sehr heterogenen Erhaltungszustand des Abschnittes TVIII. Während auf weiten Strecken die Kurtine obertägig nicht sichtbar und nur anhand einer darüber verlaufenden Hecke zu erkennen ist, blieb auf dem Teilstück T45–T46_M1 ein rund 10 m langes Teilstück des Mauerkerns bis in rund 5 m Höhe erhalten.

³⁵⁹⁵ Zu den Flurnamen vgl. Chessex 1951, 39. ³⁵⁹⁶ Terrapon 2014, 4; Annexe 5. Zur Klassifizierungsmethode Doppenberg et al. 1995, 2.



912 Blick auf den Westteil des Abschnittes T VIII mit dem markanten, bis in 5 m Höhe erhaltenen Bereich von «La Vignette A» (T45–T46_M1). Hier wird deutlich sichtbar, dass das Terrain intra muros leicht in eine West-Ost verlaufende Mulde abfällt, um rund 400 m weiter nördlich (oberhalb der Bildmitte) wieder anzusteigen (2016).

Dieses wurde unter der Bezeichnung «La Vignette A» zwischen August und September 1904 durch die APA für Gesamtkosten von CHF 420 restauriert. Diese Restaurierung bildetet nach denjenigen der Kurtine gegenüber des Bahnhofs (1893–1897, Abschnitt T IV), und den-

jenigen im Bereich *La Maladaire* (1898–1902, Abschnitt T III) die dritte Restaurierungskampagne der APA. Bei den Restaurierungsarbeiten hatten die Arbeiter der beauftragten Firma Spinedi gemäss dem Bericht von Secretan mit extremer Trockenheit zu kämpfen, wel-

913 Blick auf den Ostteil des Abschnittes T VIII. In der unteren, linken Bildecke ist der Bereich von «La Vignette A» zu sehen. Anhand der links der Bildmitte im Hintergrund erkennbaren Ruinen des Osttores und von T2 ist der intra muros eingeschlossene Perimeter im Südteil der Stadt erfassbar. Am rechten Bildrand setzt das Dorf von Donatyre an (Abschnitt T IX) (2016).



914 Abschnitt T VIII aus Nordosten. Extra muros setzt rund 250 m südwestlich der Kurtine der Hangfuss des Bois de Châtel an (2016).





915 Teilstück T45–T46_M1, Bereich «La Vignette A». Zustand des Mauerwerks an der Aussenseite der Kurtine nach Abschluss der Restaurierungen der APA (1904).



916 Teilstück T45–T46_M1, Bereich von «La Vignette A». Innenseite der Kurtine nach Abschluss der Restaurierungen (1904).

che den Mörtel trotz mehrmaliger Befeuchtung viel zu rasch trocknen liess³⁵⁹⁷. Daher konnte erst am 6. September mit der effektiven Restaurierungsarbeit begonnen werden. Auf Aussenseite der Mauer, die der Strasse in Richtung Donatyre zugewandt ist, wurde die Mauer im Bereich des Mauerfusses wieder aufgemauert und das bestehende Kernmauerwerk bis in eine Höhe von 2.7 m neu ausgefugt. An der Maueraussenseite wurde zudem ein dreifach abgetreppter Fundamentvorsprung aufgemauert, von dem jedoch keine originalen Reste mehr vorlagen. Die Mauerkrone wurde gegen oben mit leicht bombierten Zementdeckeln gedeckt³⁵⁹⁸ ■ **915, 916**. Für die Wiederherstellungen wurde wie zu dieser Zeit in Avenches üblich Schwer- bzw. Wasserkalk aus Baulmes/VD und Jura-Zement aus Laufen/BL eingesetzt³⁵⁹⁹. An der Innenseite war die Mauerschale bis in eine Tiefe von 0.6 m unterhalb des aktuellen Terrains zerstört. Hier wurde auf das Aufmauern eines Fundamentvorsprungs verzichtet und man beschränkte sich auf das Schließen der Fugen und das Konsolidieren des Kernmauerwerks³⁶⁰⁰. Nach den Restaurierungsarbeiten von 1904 sind auf dem Abschnitt T VIII keine weiteren Restaurierungen mehr zu verzeichnen. Heute ist die Maueraussenseite inklusive des aufgemauerten Fundamentvorsprungs bis in eine Höhe von rund 0.8 m vollständig von der Vegetation überdeckt ■ **917**. Wie auf dem vorangegangenen Abschnitt T VII_3 ist auch für T VIII auf die Problematik der auf der Mauerkurtine wachsenden Hecke hinzuweisen³⁶⁰¹.



917 Aktuelle Situation der Kurtinenaussenseite im Bereich von «La Vignette A». Die links der Bildmitte zu sehende Zementplakette bezeichnet mit «R 1904» das Jahr der Restaurierung (2018).

23.3 BILDQUELLEN

1723 vgl. ■ **17**: Abschnitt T VIII ist als rote, kontinuierliche Doppellinie eingetragen. Angaben zu Erhaltungszuständen sind nicht vorhanden.

Hagenbuch 1727 vgl. ■ **18**: Abschnitt T VIII ist hier anhand des Eintrags des mutmasslichen Turmes T44 zu identifizieren. Kurz vor dem Beginn des Dorfes Donatyre vollzieht die Kurtine nochmals einen Knick nach Nordosten, welcher wohl mit dem östlichen Ende von T VIII bei T50 in Verbindung zu bringen ist.

Willommet de Payerne 1745 vgl. ■ **584**: Aus dieser schematischen Darstellung sind kaum Informationen zu T VIII zu erschliessen. Der Beginn von Donatyre dürfte etwas zu weit westlich eingetragen sein.

³⁵⁹⁷ Secretan 1907, 63. Vgl. auch T45–T46_1904–1907_Restaurations PA. ³⁵⁹⁸ Secretan 1907, 63. Vgl. Plan EAD_Secretan 4.3.1905_ La Vignette A und Foto T45–T46_1904_1.

³⁵⁹⁹ Secretan 1907, 63. ³⁶⁰⁰ Vgl. Foto T45–T46_1904_2. ³⁶⁰¹ Verweis Diskussion Abschnitt T VII_3, Kap.22.

³⁶⁰² 1929.01 – Mur d'enceinte ERA. Grabungsdokumentation im Archiv SMRA. ³⁶⁰³ 1930.01 – Mur d'enceinte ERA. Grabungsdokumentation im Archiv SMRA.

³⁶⁰⁴ T46_8.3.1930_DF XIII; T48_8.3.1930_DF XIII; T44–T48_undatiert_1zu1000_DF XV.

³⁶⁰⁵ 1929/010. ³⁶⁰⁶ T44–T45_26.3.1929_No 96; T46_8.3.1930_No 102_DF XIII; T48_8.3.1930_No 101_DF XIII; T48_8.3.1930_No 103_DF XIII.

Fornerod 1747: Auf der Darstellung von Fornerod ist an der Südseite der Stadtmauer die Kirche von Donatyre als Fixpunkt zu erkennen. Dazu besteht bereits die Strassenkreuzung der *Route de la Riaz* und der *Route d'Avenches* bzw. der *Route de Villarepos*. Die Stadtmauer ist als rote, durchgängige Linie ohne weitere Detailangaben eingetragen.

Schmidt de Rossens 1749–1752 vgl. ■ 586: Auf dieser Darstellung ist im Bereich des Abschnittes T VIII, westlich von Donatyre im Bereich der Flur *Archenu Grosse Pierre* obertägig deutlich sichtbares Mauerwerk eingezeichnet, bei welchem es sich um den 1904 restaurierten Bereich von «*La Vignette A*» handeln könnte.

Hagenbuch 1751: Auch Hagenbuch hat westlich von Donatyre deutlich obertägig sichtbares Mauerwerk eingetragen.

Ritter 1755 vgl. ■ 19: Beim Plan von Ritter 1755 ist die Kurtine westlich des Mauerknicks von T44 bis in den Dorfkern von Donatyre als durchgängig sichtbar eingetragen. Details zu Erhaltungshöhe oder bekannten Türmen sind nicht enthalten. Der Mauerknick am östlichen Ende von T VIII (T50) ist hier deutlich zu sehen («A» im Plan).

Ritter 1786 vgl. ■ 21: Diese Darstellung entspricht weitgehend denjenigen von 1755, aus unbekannten Gründen liess Ritter den Mauerknick bei T50 weg (ehemals bei «A» im Plan). Die Stadtmauer verläuft hier in gerader Linie von T44 in Richtung Osten.

Parent 1805 vgl. ■ 23: In seiner Darstellung von 1805 folgt Parent dem Plan von Ritter 1786, auch hier ist der Mauerknick von T50 nicht vermerkt.

Duvoisin 1845 vgl. ■ 24: Auch Duvoisin folgt bei der Darstellung des Kurtinenverlaufs dem Plan von Ritter 1786. Hier ist östlich des bekannten T44 ein weiterer, bekannter Turm eingetragen, welcher in etwa in der Mitte des Abschnittes T VIII zu liegen kommt. Gemäss der aktuellen Einmessung bzw. Rekonstruktion der Turmstandorte auf Abschnitt T VIII müsste es sich hierbei um T47 handeln. Zwischen T44 und T46 rekonstruiert Duvoisin zwei weitere Türme. Weiter östlich sind offenbar keine Türme mehr bekannt.

Bursian 1867 vgl. ■ 25: Bursians Darstellung entspricht denjenigen von Duvoisin, allerdings rekonstruiert er zwischen den bekannten T44 und T46 drei Turmgrundrisse. Am östlichen Ende von T VIII war die Kurtine der Darstellung zufolge nicht mehr obertägig zu sehen.

De Mandrot 1880 vgl. ■ 587: Der Südteil der Stadtmauer ist auf diesem Plan nicht erfasst.

Rosset 1888 vgl. ■ 26: Rosset weist bis auf ein kurzes Teilstück am östlichen Ende den gesamten Abschnitt T VIII als bekannt aus. Dazu ist ein Turmgrundriss als belegt angegeben, der rund 225 m östlich von T44 liegt. Diese Distanz entspricht in etwa der Entfernung von T44 zum rekonstruierten T47. Wurde T47 folglich analog zu Duvoisin 1805 erfasst?

Rosset 1910 (inkl. Ergänzungen von Bosset um 1921): Dieser Plan entspricht dem Plan von Rosset 1888, auch hier sind T44 und T46 als belegt angegeben. Rosset rekonstruiert zwischen T44 und T47 oder T48 (?) drei und östlich von T46 bis zum östlichen Ende von T VIII nochmals drei Zwischentürme.

Bosset 1945: Bosssets Plan weist den Verlauf der Kurtine auf Abschnitt T VIII bis auf einen kurzen Abschnitt am Ostende als bekannt aus. Zudem wurden gemäss Bosset die Türme T44, T45, T46, T47 und T48 erfasst. Die Türme T49 und T50 werden als Mutmassungen eingetragen.

23.4 DER ARCHÄOLOGISCHE BESTAND UND SEINE ERFORSCHUNG

Wie die Pläne des 18. und 19. Jh. andeuten, waren grosse Teile der Mauerkurtine des Abschnittes T VIII obertägig damals sichtbar und deren Verlauf somit offensichtlich zu rekonstruieren. Auf dem Plan von Duvoisin 1845 ist erstmals ein Zwischenturm eingetragen. Ob dieser jedoch obertägig noch sichtbar, oder im Rahmen einer Ausgrabung lokalisiert wurde, bleibt offen. Auf den archäologischen Gesamtplänen des ausgehenden 19. Jh. erscheint ein Zwischenturm als nachgewiesen, ein Bild dass auch die Restaurierungen der APA von 1904 nicht änderten. Erst Bosssets sechste und siebte Ausgrabungskampagne vom März 1929³⁶⁰² und März 1930³⁶⁰³ in den Bereichen zwischen T44 und T45 sowie T46 und T48 erbrachten neue Erkenntnisse zum Abschnitt T VIII. In bekannter Manier untersuchte Bosset hier mit rund 0.5–1.0 m breiten Schnitten parallel zur Kurtine die Innenseite der Stadtmauer. Auf der Mauer aussenseite wurden gemäss der vorliegenden Dokumentation keine Untersuchungen vorgenommen. Von diesen Grabungen sind mehrere unmassstäbliche Planskizzen³⁶⁰⁴, ein Eintrag auf einem massstäblichen Gesamtplan³⁶⁰⁵ sowie vier Grabungsfotos³⁶⁰⁶ vorhanden, die hauptsächlich die ausgegrabenen Zwischentürme betreffen.

Da der Abschnitt heute ausserhalb des Siedlungsgebietes und der Bauzone liegt, sind keine neueren Ausgrabungen mehr zu verzeichnen.

23.4.1 KURTINE (T44-T45_M1; T45-T46_M1; T46-T47_M1; T47-T48_M1; T48-T49_M1; T49-T50_M1)

23.4.1.1 TEILSTÜCK T44-T45_M1

Da der östliche Abschluss dieses Teilstückes bei T45 auf der Rekonstruktion eines Zwischenturmes an dieser Stelle beruht, lässt sich die Länge des Teilstückes T44-T45_M1 von rund 72 m nur hypothetisch angeben. Nach dem archäologisch nachgewiesenen Mauerknick bei T44³⁶⁰⁷ winkelt die Kurtine auf Abschnitt T VIII um rund 23° gegen Nordosten ab. Gegen innen beschreibt die Kurtine an T44 einen stumpfen Winkel von 157°. Den Dokumenten der Ausgrabung im März 1929 zufolge, grub Bosset lediglich einen kurzen Abschnitt von T44-T45_M1 im unmittelbaren, östlichen Anschluss an T44 aus³⁶⁰⁸ vgl. ■ 904. Wie ein Grabungsfoto der Mauerinnenseite andeutet, wurde der überwachsene, rund 0.5 m hohe Mauerrest der Kurtine an der Innenseite freigelegt, um die exakte Flucht der Mauer zu bestimmen³⁶⁰⁹. Weitere Untersuchungen wurden auf diesem Teilstück nicht mehr getätigten.

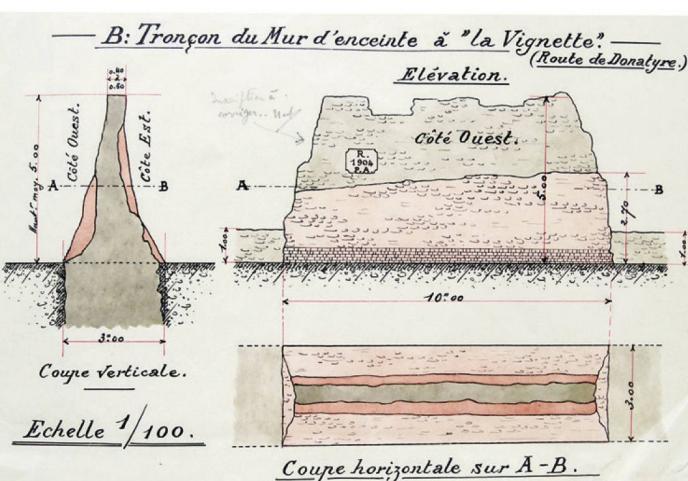
23.4.1.2 TEILSTÜCK T45-T46_M1

Auch dieses Teilstück ist aufgrund des nicht sicher nachgewiesenen Westendes (T45) nicht eindeutig einzumessen. Unter Einbezug des rekonstruierten Stand-



919 Ausgrabung an der Kurtine (Teilstück T45-T46), unmittelbar östlich des Bereiches von «La Vignette A» (Hintergrund). Im Vordergrund ist der westliche Ansatz der Turmmauer T46_M1 an der Kurtine zu sehen (8.3.1930).

ortes von T45 auf halber Distanz zwischen den bekannten T44 und T46 lässt sich für die Länge des Teilstückes T45-T46_M1 eine hypothetische Länge von 72 m angeben. Am östlichen Ende wurde 1904 aufgrund der erhaltenen Höhe von bis zu 5 m der rund 10 m lange Mauerabschnittes «La Vignette A» restauriert³⁶¹⁰. Eine Planzeichnung von Secretan aus dem Arbeitsrapport von 1904 gibt einige Details des Mauerwerks vor der Restaurierung wieder³⁶¹¹ ■ 918. Unterhalb des Bodenniveaus war das Fundamentmauerwerk 3 m breit, im obertägigen Bereich fehlen jegliche Hinweise auf Fundamentvorsprung und Mauerschalen. Der obertägige Mauerkerne aus *opus caementicium* reichte bis auf eine Maximalhöhe von 5 m, seine Breite reduzierte sich von rund 3 m an der Basis auf 0.4–0.5 m an der erhaltenen OK³⁶¹². Im März 1930 legte Bosset ausgehend von T46 einen rund 0.5 m breiten Schnitt entlang der Mauerinnenseite gegen Westen an und stieß dabei bis in den Bereich von «La Vignette A» vor³⁶¹³ ■ 919. Dabei schien sich die Beobachtung von Secretan von 1904 zu bestätigen: An der Mauerinnenseite war die Mauerschale bis in den Fundamentbereich komplett ausgebrochen³⁶¹⁴. Aus Ermangelung an weiteren Dokumenten lässt sich der Mauerabschnitt T45-T46_M1 nicht weiter charakterisieren.



918 Maueransicht, Maueraufsicht und Mauerprofil des Teilstückes T45-T46 (Bereich «La Vignette A») nach Abschluss der Restaurierungen von 1904 (E. Secretan, 1905).

3607 Vgl. Abschnitt T VII_3, Kap. 22. **3608** Plan 1929/002. **3609** Foto T44-T45_26.3.1929_No 96. **3610** S. Kap. 2.3.2. **3611** EAD_Secretan 4.3.1905_La Vignette A; zugehöriger Plan EAD_Secretan 4.3.1905_La Vignette A u. TRA. **3612** Vgl. Plan EAD_Secretan 4.3.1905_La Vignette A u. TRA. **3613** Vgl. Plan EAD_Secretan 4.3.1905_La Vignette A u. TRA und Foto T46_8.3.1930_No 102_DF XIII. **3614** T46_8.3.1930_DF XIII. **3615** Vgl. Plan T44-T48_un-datiert_1zu1000_DF XV; Foto T46_8.3.1930_No 102_DF XIII. **3616** Ab dem Plan von Parent 1805 ist der Feldweg belegt. **3617** Vgl. Massangaben auf dem Plan T44-T48_un-datiert_1zu1000_DF XV. **3618** Vgl. Pläne von Duvoisin 1805. | Bursian 1867. | Rosset 1888. | Rosset 1910. **3619** Plan T48_8.3.1930_DF XIII; Foto T48_8.3.1930_No 101_DF XIII. **3620** Plan T48_8.3.1930_DF XIII. **3621** Plan T48_8.3.1930_DF XIII und Foto T48_8.3.1930_No 101_DF XIII. **3622** Plan T48_8.3.1930_DF XIII.

23.4.1.3 TEILSTÜCK T46-T47_M1

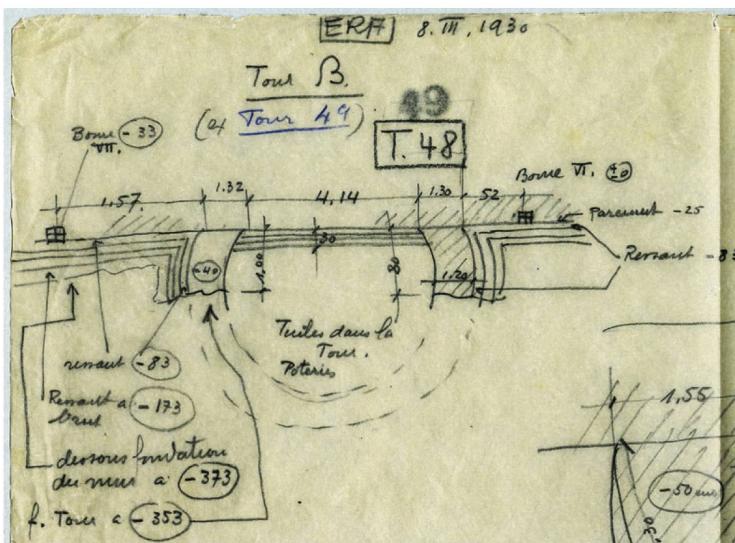
Auch bei diesem Teilstück ist nur das westliche Ende bei T46 archäologisch belegt. Der Standort von T47 wurde durch die Halbierung der Distanz zwischen den belegten T46 und T47 rekonstruiert. Daraus folgt eine



920 Östlicher Abschluss des Teilstückes T47–T48_M1 mit dem An-
satz der Turmmauer T48_M1 in der Bildmitte (8.3.1930).

Länge des Abschnittes T46–T47_M1 von rund 72 m. Die spärliche Dokumentation der Grabungen im März 1930 deutet an, dass Bosset auch auf diesem Teilstück grössere Teile der Mauerinnenseite mit einem parallel zur Mauerflucht angelegten Schnitt untersuchte³⁶¹⁵. Detailangaben dazu sind jedoch in der Dokumentation nicht vorhanden.

921 Planskizze von T48 mit dem gegen Westen anschliessenden
Teilstück T47–T48_M1, das hier noch auf 1.57 m Länge ausgegraben
wurde (Innenseite) (L. Bosset, 8.3.1930).



23.4.1.4 TEILSTÜCK T47-T48_M1

Dieses Teilstück kann mit dem rekonstruierten Standort von T47 auf halber Distanz zwischen T46 und T48 auf eine Gesamtlänge von 72 m geschätzt werden. Obschon Bosset – wie Grabungsfotos andeuten – auch auf diesem Abschnitt längere Sondiergräben entlang der Mauerinnenseite hat anlegen lassen, wurde T47 nicht entdeckt. Grund dafür könnte sein, dass zwischen T46 und T48 von Norden her ein Feldweg schräg an die Stadtmauer heran verlief und Bosset diese deswegen nicht auf der gesamten Länge untersuchen konnte³⁶¹⁶. Jedenfalls deutet die von ihm am Ende der Sondierung gemessene Distanz von 66.9 m an, dass Bosset den Sondiergraben vor dem mutmasslichen, auf die Distanz zwischen T46 und T48 eingemittelten Standortes von T47 hat enden lassen³⁶¹⁷. Einen anderen Grund für das Fehlen von T47 könnten Pläne des 19. Jh. andeuten, die an der Position von T47 einen Turmgrundriss ausweisen³⁶¹⁸. Dessen Zerstörung könnte ein Grund für den fehlenden Nachweis in den Ausgrabungen von Bosset sein. Gewisse Detailinformationen zum Abschnitt T47-T48_M1 liefert das rund 0.5 m lange Mauerstück, welches Bosset im westlichen Anschluss an T48_M1 dokumentiert hat³⁶¹⁹ ■ **920**. Hier wird deutlich, dass die Mauerinnenseite hier deutlich besser erhalten war als auf den Teilstücken weiter westlich. Ein direkt mit der Turmmauer T48_M1 in Verbindung stehender, dreifach abgetreppter Fundamentvorsprung konnte nachgewiesen werden. Darüber war die innere Mauerschale des aufgehenden Mauerwerks noch bis in eine Höhe von 0.58 m erhalten³⁶²⁰.

23.4.1.5 TEILSTÜCK T48-T49_M1

Auch bei diesem Teilstück ist lediglich ein Ende archäologisch belegt: Das westliche bei T48 ist nachgewiesen, jenes im Osten, bei T49, jedoch nicht und entspringt einer Rekonstruktion. Dafür wurde die Distanz von T48 zum mutmasslichen, anhand der Mauerfluchten von T VIII und T IX ermittelten Mauerknick bei T50 halbiert. Dieser Hypothese zufolge beläuft sich die Länge des Teilstückes T48-T49_M1 auf rund 73 m. Die einzigen, bekannten Teile davon liegen im direkten, östlichen Anschluss an T48. Wie die Grabungsdokumentation von 1930 andeutet, wurden hier noch rund 1.57 m der Kurtineninnenseite ausgegraben³⁶²¹ ■ **921**. Auch hier könnte ein über die Flucht der Stadtmauer hinweg verlaufender Feldweg der Grund für das Ende des Sondierschnittes von Bosset sein. Das untersuchte Teilstück zeigt eine ähnlich gute Mauererhaltung wie das östliche Ende von T47-T48_M1, westlich von T48: auch hier ist der dreifach abgetreppte Fundamentvorsprung und ein Teil der darüber folgenden Mauerschale des Sichtmauerwerks erhalten. Die Dokumentation von Bosset lässt vermuten, dass der Fundamentvorsprung der Kurtine direkt in jenen der Turmmauer T48_M1 einband³⁶²². Wie die relativen Massangaben in der Planskizze von

Bosset belegen, wurde das Fundament der Kurtine hier bis an die UK ausgegraben, die demzufolge 3.4 m unterhalb des Messpunktes lag³⁶²³. Von der OK des Fundamentvorsprungs aus gemessen, lag die Fundament-UK 2.9 m tiefer. Abzüglich des Fundamentvorsprungs von geschätzten 0.3 m Höhe lässt sich also für T48-T49_M1 eine Fundamentmächtigkeit von rund 2.6 m vermuten.

23.4.1.6 TEILSTÜCK T49-T50_M1

Mit diesem Teilstück erreicht die Stadtmauer das Dorfgebiet von Donatyre ■ 922; vgl. ■ 912–914. Ausgrabungen fanden dem vorliegenden Dokumentationskorpus zufolge hier nicht statt. Das westliche Ende des Teilstückes beim rekonstruierten Standort von T49 und das Ostende, beim ebenfalls rekonstruierten Standort von T50 lassen eine hypothetische Länge von rund 73 m vermuten. Der Mauerknick am östlichen Ende, der gleichzeitig den Standort von T50 und das östliche Ende von T VIII angibt, entspricht der hypothetischen Verlängerung der beiden bekannten Mauerfluchten der Kurtine auf den Abschnitten T VIII im Westen und T IX im Osten. Die Untersuchungen von Bosset tangierten das Dorfgebiet von Donatyre nicht. Bereits östlich von T48 dürfte folglich das Ostende von Bosssets Untersuchungen am Abschnitt T VIII erreicht worden sein. Die obertägig sichtbaren Teile des Abschnittes T VIII brechen unmittelbar westlich vor T49 ab, womit der exakte Kurtinenverlauf am Ostende von T VIII eine Hypothese bleibt.



922 Abschluss des hier nicht mehr obertägig sichtbaren Abschnittes T VIII am westlichen Dorfeingang von Donatyre (vgl. ■ 920) (2014).

23.4.2 ZWISCHENTÜRME

23.4.2.1 TURM T45

Der Zwischenturm T45 ist das Ergebnis einer Rekonstruktion und beruht nicht auf archäologischer Evidenz. Der archäologische Gesamtplan von Bosset 1945 weist T45 als bekannt aus, allerdings fehlen jegliche Hinweise auf eine Ausgrabung in diesem Bereich. Die Distanz von rund 145 m zwischen den archäologisch belegten Türmen T44 und T46 macht allerdings das Vorhandensein eines Turmes sehr wahrscheinlich.

23.4.2.2 TURM T46

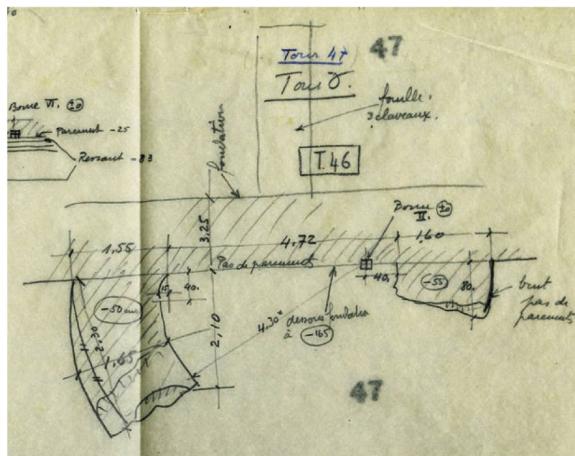
Die Turmmauer T46_M1 wurde im Rahmen von L. Bosssets siebter Grabungskampagne im März 1930 entdeckt und zu kleinen Teilen ausgegraben. Der Dokumentation zufolge beschränkte sich die Dokumentation auf die Ausgrabung eines rund 2.1 m breiten Teiles der Turmmauer T46_M1, unmittelbar im nördlichen Anschluss an die Innenseite der Kurtine. Die Ausgrabung an T46 ist in Form zweier unmassstäblicher Planskizzen³⁶²⁴ sowie einer Grabungsfotografie³⁶²⁵ dokumentiert ■ 923, vgl. ■ 919. Vom westlichen Ende von T46_M1 wurden rund 0.8 m, vom östlichen Ende 2.1 m Mauerwerk freigelegt. Trotz der geringen Ausgrabungsfläche deutet sich auch für T46 die charakteristische Zweidrittelskreisform an. Rekonstruiert man das aufgehende Mauerwerk mit der üblichen Mauerbreite von 1.2 m, so ergeben sich für den Turmgrundriss ein Aussendurchmesser von rund 7.2 m und ein Innendurchmesser von rund 4.8 m. Die von den beiden Mauerenden von T46_M1 eingeschlossene Länge der Kurtine beträgt 4.72 m. Die angegebenen Masse für die Mauerbreiten von T46_M1 (1.55 und 1.60 m) deuten an, dass hier nur noch Fundamentmauerwerk erfasst wurde. Dies bestätigt die Notiz von Bosset, dass keine Reste der Mauerschalen gefunden worden seien³⁶²⁶. Anlässlich der Ausgrabung an T46 wurden einer Plannotiz vgl. ■ 923 zufolge drei Keilsteine gefunden³⁶²⁷, über deren Verbleib liegen jedoch keine Informationen vor. Nach der Teilausgrabung von 1930 wurden die Mauerreste von T46_M1 wieder zugeschüttet.

mentation zufolge beschränkte sich die Dokumentation auf die Ausgrabung eines rund 2.1 m breiten Teiles der Turmmauer T46_M1, unmittelbar im nördlichen Anschluss an die Innenseite der Kurtine. Die Ausgrabung an T46 ist in Form zweier unmassstäblicher Planskizzen³⁶²⁴ sowie einer Grabungsfotografie³⁶²⁵ dokumentiert ■ 923, vgl. ■ 919. Vom westlichen Ende von T46_M1 wurden rund 0.8 m, vom östlichen Ende 2.1 m Mauerwerk freigelegt. Trotz der geringen Ausgrabungsfläche deutet sich auch für T46 die charakteristische Zweidrittelskreisform an. Rekonstruiert man das aufgehende Mauerwerk mit der üblichen Mauerbreite von 1.2 m, so ergeben sich für den Turmgrundriss ein Aussendurchmesser von rund 7.2 m und ein Innendurchmesser von rund 4.8 m. Die von den beiden Mauerenden von T46_M1 eingeschlossene Länge der Kurtine beträgt 4.72 m. Die angegebenen Masse für die Mauerbreiten von T46_M1 (1.55 und 1.60 m) deuten an, dass hier nur noch Fundamentmauerwerk erfasst wurde. Dies bestätigt die Notiz von Bosset, dass keine Reste der Mauerschalen gefunden worden seien³⁶²⁶. Anlässlich der Ausgrabung an T46 wurden einer Plannotiz vgl. ■ 923 zufolge drei Keilsteine gefunden³⁶²⁷, über deren Verbleib liegen jedoch keine Informationen vor. Nach der Teilausgrabung von 1930 wurden die Mauerreste von T46_M1 wieder zugeschüttet.

23.4.2.3 TURM T47

T47 wurde möglicherweise bereits im 19. Jh. erfasst. Dies deuten die entsprechenden Plandarstellungen von Duvoisin 1805, Bursian 1867, Rosset 1888 und Rosset 1910 an. Eine mögliche Zerstörung des Turmes in dieser Zeit könnte eine Erklärung dafür sein, dass Bosset diesen 1930 nicht mehr finden konnte³⁶²⁸. Jedenfalls macht die Distanz von rund 145 m zwischen den belegten T46 und T48 das Vorhandensein eines Turmes sehr wahrscheinlich.

3623 Vgl. Angaben im Plan T48_8.3.1930_DF XIII. **3624** T46_8.3.1930_DF XIII; T44-T48_undatiert_1zu1000_DF XV. **3625** T46_8.3.1930_No 102_DF XIII. **3626** «Brut pas de parements», T46_8.3.1930_DF XIII. **3627** «3 claveaux», T46_8.3.1930_DF XIII. **3628** Bei Parent 1805 zweigt von einem Feldweg ein kleinerer Weg ab und trifft ungefähr im Bereich des rekonstruierten Standortes von T47 auf die Stadtmauer. Im Zusammenhang mit der Anlage dieses Feldweges könnten Teile von T47 zerstört worden sein. **3629** T48_8.3.1930_DF XIII; T44-T48_undatiert_1zu1000_DF XV. **3630** T48_8.3.1930_No 101_DF XIII; T48_8.3.1930_No 103_DF XIII. **3631** Vgl. Plan T48_8.3.1930_DF XIII. **3632** Vgl. Foto T48_8.3.1930_No 103_DF XIII. **3633** «Tuiles dans la tour», «poteries», T48_8.3.1930_DF XIII.



923 Planskizze der ausgegrabenen Teile der Turmmauer T46_M1 im nördlichen Anschluss an die Kurtine. Oben auf dem Plan wird u. a. der Fund dreier Bogensteine erwähnt (L. Bosset, 8.3.1930).

23.4.2.5 TURM T49

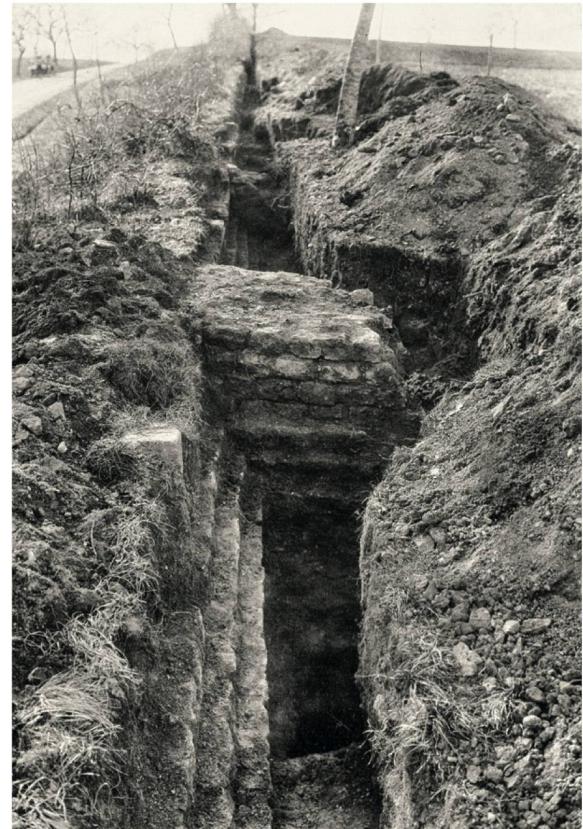
Der Standort von T49 wird aufgrund der Distanz von T48 zum anhand der Mauerfluchten von T VIII und T IX zu erschliessenden Mauerknick rekonstruiert. Der mutmassliche Standort von T49 lag jedoch ausserhalb des Untersuchungsbereich von Bosssets Grabungskampagnen.

23.4.2.6 TURM T50

Die Lokalisierung von T50 wird aufgrund der Distanz zwischen T48 und dem Mauerknick am zu erschliessenden Schnittpunkt von T VIII und T IX rekonstruiert. Auch dieser Standort lag ausserhalb von Bosssets Grabungskampagnen.

23.4.2.4 TURM T48

T48 wurde wie T46 im Rahmen der siebten Grabungsetappe von Bosset im März 1930 entdeckt und teilweise ausgegraben. Die Grabung beschränkte sich auch hier auf einen 1 m breiten Graben entlang der Kurtine, in welchem die beiden Mauerenden von T48_M1 im Anschluss an die Kurtineninnenseite erfasst wurden. Die Dokumentation der Ausgrabung umfasst zwei unmassstäbliche Planskizzen³⁶²⁹ sowie zwei Grabungsfotos³⁶³⁰ ■ **924; vgl. ■ 920.** Wie bei T46 deuten auch hier die erfassten Abschnitte von T48_M1 den bekannten, zweidrittelskreisförmigen Turmgrundriss an. Die Länge des Kurtinenabschnittes zwischen den beiden Mauerenden von T48_M1 beträgt 4.14 m. Dieser Wert ist damit um rund 0.6 m kleiner als jener bei T46. Dies hat für die Rekonstruktion des Turmgrundrisses zur Folge, dass der Aussendurchmesser bei einer Breite des aufgehenden Mauerwerks von rund 1.2 m³⁶³¹ nur rund 6.5 m und der Innendurchmesser lediglich rund 4.1 m betrug. Der Planskizze von Bosset ist weiter zu entnehmen, dass die UK des Fundamentes von T48_M1 0.2 m unterhalb der UK des Kurtinenfundamentes (T48-T49_M1) lag. Vom Messpunkt auf aktueller Terrainhöhe aus lag die UK folglich 3.2 m tiefer. An der Aussenseite von T48_M1 war ein dreifach abgetreppter Fundamentvorsprung zu belegen, dessen OK 0.43 m tiefer lag als die OK von T48_M1. Daraus lässt sich ableiten, dass das Sichtmauerwerk von T48_M1 am östlichen Ende noch bis zu 0.43 m hoch erhalten war. Diese Beobachtung deckt sich mit den Informationen, welche sich aus den Grabungsfotos ablesen lassen. Hier sind über dem Fundamentvorsprung noch vier Lagen an Handquadermauerwerk von T48_M1 zu erkennen³⁶³². Der Planskizze von Bosset lässt sich entnehmen, dass im Turminnern Keramik und Ziegel gefunden wurden³⁶³³. Nähere Angaben zur diesen Funden sind nicht vorhanden. Wie T46 wurde auch T48 nach seiner Teilausgrabung wieder zugeschüttet.



924 In der Bildmitte sind die beiden, von der links im Bild (Süden) verlaufenden Kurtine wegführenden Turmmauern T48_M1 erkennbar (8.3.1930).